

Weihnachten 2023, Nr. 67

P
Pfarreiengemeinschaft
Öttmes

Pfarrbrief



Erwartung

Miteinander Mensch

**Meine Erwartungen an dich:
oft enttäuscht.**

**Deine Erwartungen an mich:
oft enttäuscht.**

**Narben
auf meiner Haut,
auf deiner Haut,
von Missverständnissen,
Verletzungen.**

**Doch wenn du anfängst,
zu sein, wie ich will,
wirst du aufhören,
du selbst zu sein.**

**Und wenn ich anfangen,
zu sein, wie du willst,
werde ich aufhören,
ich selbst zu sein.**

**Und darum
will ich dich so,
wie du bist.**

**Und ich bitte dich:
Lass mich sein,
wie ich bin.**

Text: Gisela Baltes, www.impulstexte.de in: Pfarrbriefservice.de



*Wir wünschen Ihnen eine besinnliche und
erwartungsfrohe Adventszeit, ein erfüllendes Weihnachtsfest
und Gottes Segen für das Neue Jahr.*

Thomas Rein

**Pfarrer
Thomas Rein**

André Schneider

**Kaplan
André Schneider**

Miroslav Cerný

Dr. Miroslav Cerný

Othmar Kahlig

**Pfarrer i.R.
Othmar Kahlig**

Liebe Leserinnen und Leser,

oft hören oder sagen wir selbst: „Das dauert zu lange“. „Wir brauchen mehr Beschleunigung“. Bauprojekte sollen schneller vorankommen. „Beschleunigungsgesetze“ werden auf den Weg gebracht für Bahnstrecken, Windräder aber auch Asylverfahren. Wir verlieren zu viel Zeit mit Warten. Warten auf die Genehmigung eines Antrags, auf den Handwerker, auf die Bahn, von der Planung bis zur Verwirklichung verschiedener Projekte. Nun steht auf unserem Pfarrbrief: „Erwartung“. Ist das eine Provokation? Wir möchten nicht mehr warten. Andersherum ist Erwartung bedrängend. Erwartungen an mich können hohen Druck auf meine Person bedeuten. So erleben wir das auch oft im Advent: Die Zeit des Jahres geht zu Ende und wir haben noch so viel zu tun. Und doch: Erwartung ist die christliche Haltung auf die Zukunft bezogen. Und auch das ist provokant. Was haben wir denn schon zu erwarten? Nichts scheint besser zu werden in der Welt. Internationale Spannungen nehmen zu, Konflikte, die auch unsere Gesellschaft mehr und mehr bedrängen, Terror und Kriege weiten sich aus. Zukunft erscheint bedrohlich und nicht verheißungsvoll. Das war auch die Lage der Menschen im Heiligen Land vor über 2000 Jahren. Aber viele hatten damals eine Hoffnung: Einer war angekündigt, der Frieden bringt, Erlösung aus Krankheit, Not und Leid und die Menschen von aller Bedrängnis befreit. Und dann kam er so, wie es niemand erwartet hatte: Als Kind in einem Stall.

Bild: Markus Weinländer, Pfarrbriefservice.de

Ja, wir erwarten ein Kind. Das Wachsen

eines Kindes braucht Zeit, auch schon im Mutterleib. Dieses Warten ist keine verlorene Zeit, mit ihm wächst die Hoffnung und die Freude. Das Kind in der Krippe lädt uns ein, in freudiger Hoffnung auf ihn zu warten, ja selbst wieder Kind sein, das sich freut auf das, was kommt. Dem Kind auf dem Titelbild können wir nicht ins Gesicht schauen. Wir ahnen die großen Augen, den neugierigen Blick. Wir sind eingeladen, dieses Kind zu sein, das voll Freude vor die Tür tritt. Jesus lädt mich ein, aus dem Eigenen herauszutreten, mein Leben für ihn zu öffnen. Das, was Gott



zuerst von mir erwartet, ist kein geschäftiges Tun, kein Rennen und Hetzen, weder Angst und Bangen vor der Zukunft noch den Kopf in den Sand stecken und sich mit sinnlosem Zeitvertreib abzulenken von der bedrohlich erscheinenden Zukunft. Das, was das Kind in der Krippe von mir erwartet, ist ihm die Tür zu öffnen in mein Leben, Ausschau nach ihm zu halten und nach den Zeichen seines Eintretens in die Welt und mein Leben. Es erhofft sich von mir, ihm einfach täglich ein paar Minuten zu schenken in Gebet und stillem Verweilen – etwa beim Adventskranz oder in unseren Kirchen. Dann fällt aller Druck, alle Ungeduld und alle ängstliche Sorge von mir ab und ich werde frei für den inneren Frieden und die Freude, die dieses Kind mit sich bringt.

Einen erwartungsvollen Advent
Ihr Pfarrer

Thomas Rein

Beichtgelegenheiten im Advent

Pöttmes: Montag, Dienstag u. Samstag, Abend der Versöhnung	18.25 Uhr	Handzell: Donnerstag,	14.12.	18.30 Uhr	
Donnerstag,	07.12.	19.00 Uhr	Heimpersdorf: Freitag,	15.12.	18.30 Uhr
Freitag	01.12.	17.55 Uhr			
Samstag,	16.12.	18.00 Uhr	Osterzhausen: Mittwoch,	20.12.	18.30 Uhr
Montag,	18.12.	18.00 Uhr			
Dienstag,	19.12.	18.00 Uhr	Schorn: Samstag,	02.12.	18.30 Uhr
Samstag,	23.12.	18.00 Uhr	Mittwoch,	20.12.	18.25 Uhr
Echsheim: Donnerstag,	14.12.	18.25 Uhr	Schnellmannskreuth: Freitag,	15.12.	18.30 Uhr
Donnerstag,	21.12.	18.25 Uhr			
Ebenried: Mittwoch,	13.12.	18.30 Uhr	Wiesenbach: Samstag,	16.12.	18.30 Uhr
Grimolzhausen: Samstag,	09.12.	18.30 Uhr			
Mittwoch,	13.12.	18.30 Uhr			
Gundelsdorf: Donnerstag,	21.12.	18.30 Uhr			

Schülerbeichte in Pöttmes:

Dienstag, 19.12. 17.00 Uhr



Gemeinsam für unsere Erde in Amazonien und weltweit



schreiben Sie die Jahreszahl mit der Segensformel C+M+B an ihre Haustüre. „Christus Mansionem Benedicat“ heißt „Christus segne dieses Haus“. Manche verstehen unter den drei Anfangsbuchstaben die drei Weisen aus dem Morgenland. Die Könige haben sich aufgemacht, um dem Heiland und Retter der Welt zu huldigen.

Jedes Jahr stehen ein Thema und Beispielprojekte aus einer Region exemplarisch im Mittelpunkt der Aktion Dreikönigssingen. Die Spenden, die die Sternsinger sammeln, fließen jedoch unabhängig davon in Hilfsprojekte für Kinder in rund hundert Ländern weltweit. Bringen auch wir heute unsere Gaben für die armen Kinder dieser Welt.

Kinder helfen Kindern. Das ist das Motto des alljährlichen Sternsingens. Die Kinder gehen dabei von Haus zu Haus und bringen den Segen zu Ihnen. Dabei

Herzliche Einladung zur Aussendungsfeier der Sternsinger am Mittwoch, 3. Januar 2024 um 19.00 Uhr in Osterzhausen

Die Sternsinger sind in unserer Pfarreiengemeinschaft unterwegs:

04.01. in Pöttmes und Gundelsdorf

05.01. in Pöttmes, Gundelsdorf, Schorn, Echsheim mit Reicherstein, Wiesenbach

06.01. in Handzell, Echsheim, Ebenried, Osterzhausen, Heimpersdorf, Schnellmannskreuth, Grimolzhausen

Wir danken Ihnen bereits an dieser Stelle für Ihre herzliche Aufnahme und Spende. VERGELT'S GOTT!

Unser Spendenkonto: Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ e. V.
Pax-Bank eG, IBAN: DE 95 3706 0193 0000 0010 31, BIC: GENODED1PAX



Gottesdienste an Weihnachten

24.12. Heiliger Abend

17.00 Uhr	Kinderkrippenfeier in Pöttmes
17.00 Uhr	Kinderkrippenfeier in Gundelsdorf
19.00 Uhr	Christmette in Schnellmannskreuth
20.00 Uhr	Christmette in Grimolzhausen
21.00 Uhr	Christmette in Echsheim
21.00 Uhr	Christmette in Ebenried
22.00 Uhr	Christmette in Gundelsdorf
23.00 Uhr	Christmette in Pöttmes



25.12. Weihnachten – Hochfest der Geburt des Herrn

8.30 Uhr	Festgottesdienst in Schorn
10.00 Uhr	Festgottesdienst in Handzell
10.00 Uhr	Festgottesdienst in Wiesenbach
8.30 Uhr	Festgottesdienst in Osterzhausen
10.00 Uhr	Festgottesdienst in Pöttmes (Pastoralmesse von Karl Kempfer, Projektchor mit Orchester)



26.12. Fest des hl. Stephanus

Alle Gottesdienste mit Familiensegnung

8.30 Uhr	Festgottesdienst in Heimpeersdorf
8.30 Uhr	Festgottesdienst in Grimolzhausen
8.30 Uhr	Festgottesdienst in Echsheim
10.00 Uhr	Festgottesdienst in Pöttmes (Blaskapelle Pöttmes)
10.00 Uhr	Festgottesdienst in Schnellmannskreuth
10.00 Uhr	Festgottesdienst in Gundelsdorf



Kinder- und Familiensegnung

Bringen wir unsere Kinder zum Kind in der Krippe! Jesus lädt uns ein: „Lasst die Kinder zu mir kommen!“ Die Kinder empfangen den Segen des göttlichen Kindes in der Krippe. Sie dürfen dabei ihr Kinderadventopfer zur Krippe bringen, das für Not leidende Kinder bestimmt ist. Wir erbitten den Segen für unsere Kinder in den Gottesdiensten am 26.12.23.

Rorate im Kerzenschein

Pöttmes:	Montag	19.00 Uhr
	Dienstag	19.00 Uhr
	Mittwoch	07.00 Uhr
	Donnerstag	19.00 Uhr
	Freitag	18.30 Uhr
	07.12.	
Echsheim:	Donnerstag	14.12. u. 21.12.
Ebenried:	Mittwoch	13.12.
Grimolzhausen:	Mittwoch	13.12.
Gundelsdorf:	Donnerstag	21.12.
Handzell:	Donnerstag	14.12.
Heimpeersdorf	Freitag	15.12.
Osterzhausen:	Mittwoch	06.12. u. 20.12.
Schorn:	Mittwoch	06.12. u. 20.12.
Schn'kreuth:	Freitag	08.12. u. 15.12.
Wiesenbach:	Freitag	22.12.
		19.00 Uhr
		19.00 Uhr
		19.00 Uhr
		19.00 Uhr
		19.00 Uhr
		19.00 Uhr
		19.00 Uhr
		19.00 Uhr
		19.00 Uhr

Sing mit uns

HERZLICHE EINLADUNG

Musizieren im Projekt-Chor und -Orchester
Pfarrkirche St. Peter und Paul Pöttmes

Weihnachten 2023
Pastoralmesse in G op. 24 – Karl Kempfer
Transeamus usque Bethlehem – Joseph Schnabel

25. Dezember 2023 | 10:00 Uhr

Proben im Pfarrheim, 19:30 Uhr

- Donnerstag, 09. November 2023 Chor
- Donnerstag, 23. November 2023 Chor
- Donnerstag, 07. Dezember 2023 Chor und Orchester

Generalprobe in der Kirche, 19:00 Uhr

- Donnerstag, 21. Dezember 2023 Chor und Orchester

Informationen und Anmeldung bei Michael Voigt
Tel./WhatsApp +49 170 1666973 oder im Pfarrbüro

Wir freuen uns auf Sie!

HERZLICHE EINLADUNG

Musizieren im Projekt-Chor und -Orchester
Pfarrkirche St. Peter und Paul Pöttmes

Pontifikalamt zum Abschluss der Renovierung
mit unserem Hochw. Bischof Dr. Bertram Meier
„Spatzenmesse“ Missa in C-Dur KV 220
Wolfgang Amadeus Mozart

09. Juni 2024

Einführung und Start der Probenarbeit
Pfarrheim, 19:30 Uhr

- Donnerstag, 25. Januar 2024 Chor
- Donnerstag, 01. Februar 2024 Orchester

Informationen und Anmeldung bei Michael Voigt
Tel./WhatsApp +49 170 1666973 oder im Pfarrbüro

Wir freuen uns auf Sie!

In Erwartung des Herrn

Weihnachten, die Menschwerdung Jesu Christi, das Fest vieler Hoffnungen und Erwartungen, aber auch Weihnachten das Fest großer Enttäuschungen, Streitereien und widersprüchlicher Gefühle. Wie konnte es zu diesen großen Gegensätzen kommen?

Irdischer Glaube

Viele unserer Mitmenschen kennen nur mehr den Weihnachtsmann. Das Christkind in der Krippe ist eine unbekannte Größe oder nicht mehr glaubwürdige Geschichte. Weihnachten hat sich gewandelt und der Welt angepasst. Das Wichtigste scheint vor allem die alljährlich wiederkommende Hoffnung auf großen Genuss und reichhaltige Geschenke zu sein. Wenn Weihnachten nur mehr von äußeren Erwartungen geprägt ist und wir in unserem Inneren nicht mehr die Sehnsucht nach der Geburt des Herrn verspüren, kann es nur Ernüchterung und Frust geben. Denn weltliche Ansprüche sind vergänglich und immer geprägt von Forderungen und Wünschen an unsere Mitmenschen, die, wenn sie nicht erfüllt werden, auch große Hoffnungslosigkeit hervorrufen können.

Himmlisches Versprechen

Uns Christen ist aber eine Gewissheit geschenkt worden, die weit über das weltliche hinaus geht. Unser Herr und Gott hat uns die ewige Glückseligkeit im Himmel versprochen. Damit verknüpft er aber auch Erwartungen an uns. Sein Auftrag ist klar und eindeutig: wir sollen

dem Herrn den Weg bereiten, wir sollen nach seinen Geboten leben, immer in Vorfreude auf die Wiederkunft des Herrn. Im Psalm 42,3 heißt es so schön: „Es dürstet nach Gott meine Seele, nach dem lebendigen Gott; wann darf ich kommen und schauen das Angesicht Gottes“. Diese Sehnsucht nach Gott und dem ewigen Leben ist vielen Christen abhandengekommen. Wir haben verlernt unser Leben in Gottes Hände zu legen, wir vertrauen nicht mehr auf sein Versprechen: „Bittet und es wird euch gegeben werden“. Unser hoffnungsvolles Warten auf sein Wiederkommen ist uns verloren gegangen.

Orientierung

Versuchen wir doch einmal in diesem Advent die Vorfreude auf die Geburt des Herrn wieder in unsere Herzen einkehren zu lassen und verzichten ganz bewusst auf weltliche Ablenkungen. Unser Leben auf Erden sollte immer ein Weg zu Gott sein, immer in der Sehnsucht und Erwartung des Herrn und immer in der Vorfreude auf ein ewiges Leben. Auch wenn Gott uns durch die Geburt und das Leiden und Sterben seines Sohnes bereits erlöst hat, so müssen wir uns doch jedes Jahr aufs Neue auf die Menschwerdung Gottes vorbereiten und IHN immer wieder erwarten und unser Leben nach seinen Geboten ausrichten. Im Matthäus Evangelium steht geschrieben: „Seid also wachsam! Denn ihr kennt weder den Tag noch die Stunde“. Mt 25,13. Das sollte uns zu denken geben!

Teresita Freifrau von Gumpfenberg

„ICH WARTE AUF DEN HERRN
MEHR ALS DIE WÄCHTER AUF DEN MORGEN.
MEHR ALS DIE WÄCHTER AUF DEN MORGEN
HARRT MEINE SEELE AUF DEN HERRN.
AUF IHN ALLEIN WARTE ICH.
VON IHM KOMMT MIR HILFE.
VON IHM KOMMT MIR HOFFNUNG.
BEI IHM IST ERLÖSUNG IN FÜLLE.“

PSALM 130



Free photo on Pixabay

Erwartungsvoll durch den Tag Im Gebet Gott begegnen

Wie die Menschen zur Zeit Jesu, haben auch die Glaubenden heute Erwartungen an Gott. Aber oft wird sein Handeln nicht verstanden. Der Heilige Geist ist es, der in die Erkenntnis Jesu Christi führt und den Weg der Nachfolge Jesu

Christi weist. Die Kraft schenkt der Heilige Geist, Glauben und Gottvertrauen zu behalten, auch wenn Gottes Handeln mit menschlichen Gedanken und Vorstellungen nicht zu erklären ist. Es gibt vielleicht Leute, die sagen: Ja, ich erinnere mich noch, was ich morgens gebetet habe, denn ich bete jeden Morgen genau das Gleiche. Abends prüfen sie dann: Hat Gott eigentlich meine Gebete beantwortet, ja oder nein? In so einer Erwartungshaltung sollen wir durch den Tag gehen, denn ansonsten verkommt unser Gebet zu einer Pflichtübung und das soll es nicht sein. Das Gebet soll durch Vertrauen und Glauben gekennzeichnet sein.



Free photo on Pixabay

Hedwig Obeser

Blick hinter Baugerüst: Das Wichtigste ist geschafft

Kirchenrenovierung St. Peter und Paul

Das Wichtige geschieht oft im Verborgenen. Das gilt auch für die Sanierung unserer Pfarrkirche in Pöttmes.

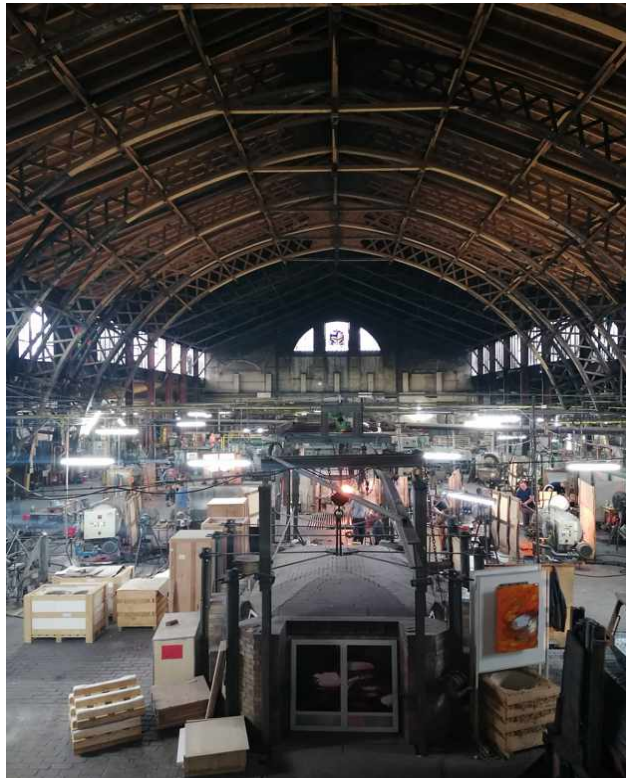
Weihnachten ohne Innengerüst

Das Wichtigste bei der Renovierung ist geschehen. Turm und Dachstühle sind aufwendig saniert, Risse in Mauerwerk und Gewölben verpresst und Schwachstellen mit Stahlankern stabilisiert.

Sichtbar von außen wurden alle Dächer neu eingedeckt. Die Struktur der Westfassade ist mittlerweile gut erkennbar. Der neue Fensterstein (Vierpass) ist bereits gesetzt. Im Inneren ist die Elektrik komplett überholt und die Stromverteilung erneuert. Die Raumschale wurde in unzähligen Stunden an Eigenleistung ehrenamtlicher Helferinnen gereinigt, vom Stuckateur wurden Risse geschlossen und vom Kirchenma-

ler retuschiert. Mitten im Advent sollen innen die „Hüllen fallen“, das Gerüst abgebaut werden: Ein Meilenstein im Verlauf der Sanierung! Im Laufe des Winters werden die beiden Emporen statisch ertüchtigt. Vor allem müssen dort morsche Balken erneuert werden. Auch wenn in den kalten Monaten die Baustelle weitgehend ruht, werden zurzeit die neuen bunten Fenster der Westseite bei der Firma DERIX im Taunus gefertigt. Die Reisegruppe unserer Pfarreiengemeinschaft auf der Fahrt nach Marienbad konnte im Oktober erleben, wie unser neues Fensterglas in Waldsassen in jahrhundertalter Weise hergestellt wurde: Mundgeblasen mit der Technik aus mittelalterlicher Zeit.

Pfarrer Thomas Rein



Glashütte im Taunus

Wenn Sie gerne für die Fenster oder die Westfassade spenden möchten, sind wir sehr dankbar für Ihre Überweisung:

Kirchenstiftung St. Peter und Paul Pöttmes,
Stadtsparkasse Aichach-Schrobenhausen
DE72720512100560123622 BYLADEM1AIC, Betreff: „Spende „Westfassade“
Oder einfach im Umschlag ins Pfarrbüro oder in den Briefkasten.

Herzlichen Dank! Ihre Kirchenverwaltung St. Peter und Paul



9. Juni 2024

Fest zur Fertigstellung der Pfarrkirche St. Peter und Paul, mit unserem Hochwürdigsten Bischof Dr. Bertram Meier

Kirchenzug – Segnung der Westfassade – Pontificalgottesdienst – Fest der Pfarreiengemeinschaft

Alle Bürgerinnen und Bürger und Vereine mit Fahnenabordnungen aus allen Ortsteilen der Marktgemeinde sind herzlich willkommen!!!



Erwarten oder ER wartet

Diese Situation kennen wir alle: Sie sind bei guten Freunden zum Essen eingeladen. Sie werden also freudig erwartet, das ist ein schönes Gefühl. Andersherum ist es genauso: Sie laden Freunde zum Essen ein. Sie freuen sich ebenso und erwarten freudig das Treffen. Bei dem Thema Erwartung gibt es also immer zwei Seiten. Eine Seite erwartet etwas, die andere wird erwartet. Im Advent bereiten wir uns auf das freudige Ereignis Weihnachten vor, die Ankunft Jesu Christi in der menschlichen Welt. Aber es stellt sich die Frage, ob wir diejenigen sind, die erwarten, oder vielmehr die sind, die erwartet werden. Als der Mensch sich entschied vom Baum der Erkenntnis zu probieren, hat Gott uns die Selbstständigkeit verliehen, mit Verstand selbst zu handeln. Wir haben uns aus dem Paradies verabschieden müssen, aber Er hat uns nie aus den Augen verloren, Er sandte uns sogar seinen Sohn, um einen neuen Bund mit uns zu schließen, um uns trotz aller Vertreibung, das ewige Leben zu schenken. Ist es also nicht vielmehr Er, der immer dagewesene, der auf uns wartet, der unsere Umkehr, unsere Zuwendung erwartet?

„Kommt zu mir, die ihr mühselig und beladen seid, denn mein Joch drückt nicht und meine Last ist leicht.“

Stellen Sie sich vor, Jesus steht jeden Tag vor Ihrem Haus und er fragt sich, wann machen sie denn endlich die Tür auf, wann werfen sie endlich ihre Sorgen vor mich hin, wann erkennen sie wie groß meine Liebe zu jedem einzelnen



Free photo on Pixabay

ist? Aber er wartet, bis WIR die Tür öffnen. Die bewusste Entscheidung für ihn, das Vertrauen auf ihn, diesen 1. Schritt müssen wir machen. Das erwartet Er von uns. Erst wenn wir ihm öffnen, kann Er eintreten in unsere Herzen und das Leben mit uns teilen. Dann haben wir einen verlässlichen Freund mitten in unseren Familien. Einen treuen Begleiter, der nicht von unserer Seite weicht, einen Helfer in allen Lebenslagen.

„Ich bin bei Euch alle Tage bis ans Ende der Welt.“

Er wird sich uns nicht aufdrängen, aber sein Angebot steht fest. Jeden Tag wird Er wieder vor unseren Häusern stehen und erwarten, dass sich die Tür in unser Leben öffnet.

Vergessen wir in der Hektik des Alltags also nicht, dass draußen ein wichtiger Gast steht, um nicht zu sagen die Hauptfigur in unserem Leben. Die Erwartungshaltung an uns ist relativ klein, aber was wir dafür zu erwarten haben ist grenzenlos.

Simone Obeser

Kinder unterstützen Waisenkinder

Jedes Jahr besuchen Pöttmeser Kommunionkinder, zusammen mit einigen Eltern, das Kinderheim St. Josef Schrobhausen um dort den Spendenerlös ihrer selbstgebastelten Osterkerzen zu übergeben. Dabei erfahren sie viel über das Heim und auch wozu die Spenden dringend gebraucht werden. Die Kinder freuen sich riesig, mit ihrer Hilfe etwas beizutragen, um das Leben im Kinderheim vielleicht ein bisschen schöner zu machen.



Scheckübergabe 2022 - 1.394,32 €



Scheckübergabe 2023 - 1.500 €

Pfarrwallfahrt

nach Waldsassen und Egerland



Ende Oktober machten wir – 39 Pilger der Pfarreiengemeinschaft - uns für vier Tage auf eine Reise in die Nord-Ostoberpfalz und ins benachbarte Westböhmen in Tschechien.

In Waldsassen besuchten wir die Glashütte Lamberts, die größte von weltweit drei Glashütten, die noch mundgeblasenes Fensterglas herstellen. Mit großem Interesse und voller Respekt für die Mitarbeiter konnten wir den Glasbläsern bei der körperlich schweren Arbeit zusehen. Zuerst werden mundgeblasene Kolben hergestellt; diese werden dann aufgeschnitten und unter Hitze in einem speziellen Verfahren zu Scheiben geglättet. Kunden der Glashüt-

te Lamberts sind u.a. der Kölner Dom und der Big Ben in London. Nun wird auch die Westfassade unserer Pfarrkirche St. Peter und Paul mit Lamberts-Gläsern aus Waldsassen ausgestattet. Anschließend besuchten wir das Zisterzienserinnenkloster ebenfalls in Waldsassen; in der Klosterkapelle feierten wir mit Pfarrer Thomas Rein die erste Hl. Messe der Wallfahrt. Der Besuch der Waldsassener Stiftsbasilika stand weiter auf dem Programm. Das Kloster wurde während der Säkularisation aufgelöst. Die Klosterkirche, eine der größten Barockkirchen im süddeutschen Raum, wurde 1803 der Pfarrgemeinde als Pfarrkirche übergeben. Sie ist Maria

Himmelfahrt geweiht.

Die bekannte barocke Klosterbibliothek in Waldsassen, der eine größere Grundsanierung bevorsteht, wurde uns bei einer Führung erklärt.

Magisches

Ein Highlight sind die lebensgroßen, geschnitzten Holzfiguren von Karl Stilp. Stilp hat es verstanden, in seinen Figuren menschliche Untugenden wie Ignoranz, Prahlerei, Hoffart und andere geschickt durch die Mimik in den Gesichtern und der Kleidung darzustellen. Je nach dem, von welcher Seite die Figuren betrachtet werden, kann zudem ein anderer Gesichtsausdruck vernommen werden.

Nach kurzer Fahrt über die Grenze nach Tschechien kamen wir im westböhmischen Kurort Marienbad an, wo wir für die nächsten Tage direkt am Kurpark unser Domizil hatten.

Am Freitag, dem 2. Tag unserer Pilgerreise besuchten wir die Wallfahrtskirche Maria Kulm (Bistum Pilsen). Bis zur NS-Zeit war Maria Kulm ein vielbesuchter Pilgerort im Egerland. Der katholische Priesterorden der Kreuzherren mit dem Roten Stern

wurde nach dem 2. Weltkrieg von den Behörden der damaligen CSSR vertrieben. Die Anlage diente danach viele Jahre als Wohnort und Aufbewahrungsort für sakrale Kunstgegenstände. 1958 wurde Maria Kulm mit dem anhängenden Kloster in die Liste der Kulturdenkmäler aufgenommen. Allerdings kümmerte sich niemand um die Anlage, die dadurch zusehends zerfiel. Erst Ende des 20. Jahrhunderts wurde den Kreuzherren mit dem Roten Stern das Areal wieder übergeben. Seitdem wird die Anlage Stück für Stück renoviert. Gefördert wird das Ganze u.a. von einem Förderverein aus Waldsassen, einem norwegischen Fonds und aus Mitteln der EU.

In der vorgelagerten Gnadenkapelle, die bereits fertig renoviert ist, feierten wir unsere zweite Pilgermesse.

Nachmittags besuchten wir das von der Eger umschlungene historische Städtchen Loket, welches vor dem Krieg Elbogen hieß. Die komplette Altstadt steht unter Denkmalschutz und liegt auf einem sog. Granitrücken.

Geschichtliches

Der Samstag führte uns zunächst von Marienbad ins gut 30 km entfernte Prämonstratenserkloster Stift Tepl. Es stammt ursprünglich aus dem 13. Jh. Es wurde vom Gaugrafen von Ovenec nach einem Gelübde als Ersatz für die Teilnahme an einem Kreuzzug nach Jerusalem gestiftet. Das Kloster wurde in seiner Geschichte mehrmals zerstört und immer wieder aufgebaut. Mit den sog. Benes-Dekreten wurden die Sudetendeutschen nach dem 2. Weltkrieg vertrieben. Die kommunistische Regierung in Prag nutzte das Kloster ab 1948 als Kaserne. Von 1978 bis zur Wende 1990 stand das Klosterareal leer und zerfiel



Klosterkirche Maria Himmelfahrt in Waldsassen



gegründeten Trapistenkloster Novy Dvur. 1999 kauften Mönche aus der französischen Abtei Sept-Fons ein zerfallenes Anwesen in der Diözese Pilsen und begannen danach mit der Restaurierung des alten Wirtschaftsgebäudes. Der britische Architekt John Pawson, der auch die Augsburger Moritzkirche neugestaltete, plante den Neubau der Klosterkirche. Diese prägt Einfachheit und Schlichtheit, auch minimalistische Archi-

tektur genannt.

Erstaunliches

Die ca. 30 jungen Männer leben nach den Regeln des Hl. Benedikt (ora et labora, d.h. bete und arbeite). Die Teilnahme am Mittagsgebet der jungen Mönche hat bei uns Pilgern einen tiefen Eindruck hinterlassen. Es tauchte auch die Frage auf, ob es heute noch zeitgemäß ist, wenn sich junge Menschen von der täglichen Feier der Eucharistie verwandeln lassen, sich für ein Leben entscheiden, in dem Einsamkeit und Schweigen einen großen Raum einnehmen und das von Stundengebet, persönlichem Gebet und Arbeit gegliedert ist. Oder ist es gerade das, was die Welt heute braucht?

Am Sonntag feierten wir in der Marienbader Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt, 1844 bis 1848 im neubyzantinischen Baustil errichtet, mit der dortigen Pfarrgemeinde den Sonntagsgottesdienst. Die Pfarrei Marienbad wird von den Priestern des Stiftes Tepl seelsorglich betreut. Nachmittags erhielten wir in Franzensbad und anschließend in Eger (tschechisch Cheb) noch jeweils eine kurze Stadtführung.

Neugestaltete Trapistenklosterkirche Novy Dvur.



zusehends. 1990 wurde das Ordenskloster der Prämonstratenser wieder neu gegründet. Seit 2008 ist das Stift Tepl ein Nationales Kulturdenkmal in Tschechien. Marienbad hat seine Bekanntheit einem Tepler Abt zu verdanken, der 1807 in der Nähe von Tepl ein erstes Badehaus errichtete. Sein Nachfolger baute dann Marienbad zum Kurort aus. Die Stiftskirche Mariä Verkündigung, in der wir den Pilgergottesdienst feierten, hat spätromanische und gotische Züge. Anschließend fuhren wir zum 2002 neu

Wohltuendes

Die Fahrt nach Marienbad und Umgebung stand unter dem Motto „Pilgerfahrt für Leib und Seele“. Sie wurde dem Programm sowohl im Hinblick auf den Besuch von Klöstern und Kirchen als auch dem leiblichen Wohl in vollem Umfang gerecht. Marienbad ist eine von drei Kurorten im tschechischen Bäderdreieck, umgeben vom Böhmerwald, Mineralquellen und grünen Parks. Mit 120 Hotels ist die Stadt bestens auf Kurgäste eingestellt. Unsere Reisegruppe war in einem 4-Sterne-Hotel mit Wellnessbereich, der von vielen gerne in Anspruch genommen wurde, untergebracht. Kulinarisch wurden wir beim Frühstück bzw. Abendessen am Buffett verwöhnt. Dank der hervorragenden Organisation von Frau Pohorely durften wir auch ein paar heimische Gasthäuser besuchen, in denen wir hervorragende Spezialitäten der Gegend genossen. Ein Spaziergang durchs abendliche Marienbad, die Kolonada Maxima oder die singende Fontäne waren weitere Attraktionen. Leider schlossen die Gastronomien schon um 22:00 Uhr, was unsere gute Stimmung aber nicht trübte. Die ersten Heilquellen wurden bereits Ende des 12. Jahrhunderts entdeckt. Die bekanntesten sind die Marien- oder die



Pfarrer Rein mit Rotraud und Karl Pohorely

Ferdinandsquelle, deren Wasser Glaubersalz enthält. In jeder der 40 Heilquellen findet man verschiedene Mineralien, die unterschiedlichste Wirkungen auf den menschlichen Körper haben. Deshalb wird Marienbad zur Genesung verschiedenster Krankheiten aufgesucht. Die Trinkhalle bietet die Möglichkeit, die heilenden Wasser zu verkosten. Tief beeindruckt von der Weite der Landschaft und den Naturschönheiten sowie den Stationen unserer Pilgerwallfahrt ins bayerische Stiftsland und das Egerland traten wir die Heimreise an. Herzlich bedanken wir uns beim Ehepaar Rotraud und Karl Pohorely aus Offingen für die tolle Zusammenstellung des Reiseprogramms und die fürsorgliche Begleitung sowie die Übersetzungsdienste vor Ort. Das Ehepaar Pohorely stammt aus dem Sudetenland und besucht die ehemalige Heimat mehrmals im Jahr.

Helmut Specht

Gesellige Abendrunde in der Bar



In den Glauben hineingetauft wurden:

St. Peter u. Paul, Pöttmes

Marlo Förschner
Lukas Polzer
Flora Röhl
Niklas Wagner
Ben Wendler
Sophia Rupp
Carolina Modlmeier
Paul Spangler
Merle Appel
Leo Wild
Elina Weber
Linus Wandt
Theresa Füger
Lena Augustin, Kühnhausen
Maximilian Higl
Liano Mühlstein
Carina Schuh
Konstantin Weiler

St. Anna, Ebenried

Leonie Pest
Anna Maria Hell
Letizia Strobl
Anna Schmaus

Mariä Heimsuchung, Echsheim

Lorenz Sturm
Lotta Schmid

Alexander Schimmel
Sophia Kovacs

Mariä Heimsuchung, Grimolzhausen

Leonie Zech

Hl. Kreuz, Gundelsdorf

Paul Ruisinger
Emma Hofberger
Lea Paula

St. Maria Magdalena, Handzell

Amelie Niederlechner

St. Michael, Osterzhausen

Lisa Schindele
Benedikt Preschl

Mariä Himmelfahrt Schnellmannskreuth

Vinzent Egger

St. Magnus Schorn

Zita Herder-Wagner
Marie Karge

St. Markus, Wiesenbach

Johannes Gierl
Pius Riedelsberger

Im Bund der Ehe haben sich die Treue versprochen:

St. Peter u. Paul, Pöttmes

Vera Buhl und Justus Zinner
Birutė Petkutė und David Bendheim
Johanna Streicher und Tobias Siegmann

Mariä Heimsuchung Echsheim

Marina Liseck und Markus Riedelsberger

Mariä Heimsuchung Grimolzhausen

Theresia Sigl und Tobias Stegmaier

St. Maria Magdalena, Hanzell

Andrea Brandstetter und Benedikt Müller

Von Gott heimgerufen wurden:

St. Peter und Paul, Pöttmes

Maria Veit
Luigi Antonica
Helmut Schmaus
Werner Habersetzer
Brigitte Ottlinger
Josef Treffler
Josef Strohhofer
Andreas Schmaus
Helmut Hörmann
Maria Schoder-Wittek
Margaretha Schultz
Erika Philippczik
Maria Schmaus
Herbert Bitomsky
Rosa Hendler
Hermann Merkl
Walter Bihler
Zäzilia Pallmann
Stefan Mayer
Frieda Krammer
Maria Lehnert
Klara Preller
Maria Ottinger
Willibald Augustin
Alfons Eitelhuber
Wolfgang Winkler
Peter Neff
Josef Haas
Heinrich Wagner
Christian Harlander

St. Anna, Ebenried

Kunigunde Lihl
Herbert Schmid

Mariä Heimsuchung, Echsheim

Josef Wenninger
Jakob Riedl
Anneliese Wagner

Hl. Kreuz Reicherstein

Josef Wittmeier
Monika Bissinger
Gisela Wünsch
Gertraud Hackl
Johann Schalk
Karolina Artinger

Heilig Kreuz, Gundelsdorf

Johanna Zanker
Maria Seefried
Zäzilia Schmidberger

Mariä Heimsuchung, Grimolzhausen

Magdalena Schleger
Andreas Zach
Richard Meier
Josef Schlicker

St. Maria Magdalena, Handzell

Johann Neubauer
Joseph Priglmeier
Leo Vollmeier
Andreas Stocker
Rita Schäfer
Andreas Schmidberger
Kreszenz Kastl

St. Michael, Osterzhausen

Anna Bauer

Maria Himmelfahrt, Schnellmannskreuth

Juliana Ottlinger

St. Magnus, Schorn

Johannes Kroworsch
Theresia Marko



In Erwartung



Ich erwarte.... Von mir wird erwartet....

Was ist Erwartung? Eine Forderung? Hoffnung auf etwas Erfreuliches? Eine Erwartung ist ein Geschehen in der Zukunft, von dem etwas erwartet wird. Woher kommen Erwartungen? Es sind zum Teil Annahmen, die man an sich oder an andere richtet. Auch die Vergangenheit spielt bei Erwartungen eine große Rolle. Wie und ob sich diese Annahmen mit der Realität decken bzw. erfüllt wurden, weiß man erst, wenn die Erwartung eingetroffen ist.

Erwartung - Realität?

Erwartungen können einerseits in einem Menschen eine positive Stimmung auslösen, die das gesamte Handeln beeinflusst; pure Vorfriede zum Beispiel. Das sieht man besonders bei Kindern, die in Erwartung des Christkindes, ihres Geburtstages etc. richtig aufblühen und teilweise auch ungeduldig auf das Kommende warten. Allerdings kann die Stimmung auch sehr schnell kippen, falls die Realität nicht der erwartenden Vorstellung entsprochen hat. Bei älteren Menschen wird die Erwartungshaltung durch die Lebenserfahrung mit zunehmendem Alter häufig zurückgeschraubt. Was aber passiert mit den Menschen, an die, sei es im Beruf, in der Familie, Eltern, Kinder, Ehepartner, Kollegen etc. Erwartungen gestellt werden, die diese überfordern oder denen sie nicht gerecht werden können? Dies kann bei einzelnen von ihnen zu Frustration hin bis zu Depressionen führen. Daher sollten Erwartungen von uns

sowie an uns in einem gesunden Maße von uns bzw. an uns gestellt und auch die Realität nicht ganz zur Seite geschoben werden. Auch wenn sich dies im Alltag oft schwierig darstellen lässt, sollte es einen Versuch wert sein.

Inge Stark

Hier zwei Meinungen dazu:

Johanna, 65 Jahre:

Ich habe mir abgewöhnt, Erwartungen zu haben. Manchmal fühlt man sich gezwungen, Erwartungen zu erfüllen, denen man nicht gerecht werden kann. Das löst ein negatives Gefühl in einem aus. Menschen, die von ihren eigenen Unzulänglichkeiten ablenken wollen, stellen oft hohe Erwartungen an andere (Lebenserfahrung!). Je weniger Erwartungen man hat, desto weniger kann man enttäuscht werden; dazu bin ich zu sehr Realist! Das positiv Unerwartete ist daher pure Freude! Gott erwartet von uns nichts; er nimmt uns unperfekten Menschen so, wie wir sind!

Ulrike, 52 Jahre:

Erwartung ist warten auf etwas, wovon man eine klare Vorstellung hat. Wird diese jedoch nicht erfüllt, kommt es zur Enttäuschung. Meistens erwartet man zu viel; allerdings sollte man nicht in einer Enttäuschung verharren, sondern an der Erfüllung der Erwartung arbeiten. Gott hilft einem bei diesem Vorhaben.

Kleine Statistik aus unseren Pfarrgemeinden

	2023	2022
Pöttmes:	2.205 Katholiken	2.234 Katholiken
Echsheim:	422 Katholiken	434 Katholiken
Ebenried:	138 Katholiken	146 Katholiken
Grimolzhausen:	317 Katholiken	326 Katholiken
Gundelsdorf:	480 Katholiken	483 Katholiken
Handzell:	534 Katholiken	542 Katholiken
Osterzhausen:	257 Katholiken	257 Katholiken
Schnellmannskreuth:	203 Katholiken	210 Katholiken
Schorn:	185 Katholiken	191 Katholiken
Wiesenbach:	210 Katholiken	211 Katholiken
Pfarreiengemeinschaft Pöttmes	4.951 Katholiken	5.034 Katholiken

1 Person konnte durch **Kircheneintritt** in unsere katholische Gemeinschaft aufgenommen werden.

49 Personen in Pöttmes, 1 Person in Echsheim/Reicherstein, 2 Personen in Ebenried, 1 Person in Grimolzhausen, 2 Personen in Handzell, 1 Person in Osterzhausen, 1 Person in Schnellmannskreuth und 2 Personen in Schorn haben durch **Kirchenaustritt** unsere Gemeinschaft verlassen.



UlrichsJUBILÄUM 2023/24
Mit dem Ohr des Herzens

Wir feiern 1100 Jahre Bischofsweihe des heiligen Ulrich

27. Dezember 2023, 17.30 Uhr

Lichterprozession

mit dem Ulrichsschrein

von der Basilika St. Ulrich und Afra zum Hohen Dom

28. Dezember 2023, 16.00 Uhr

Festgottesdienst

mit dem Päpstlichen Sondergesandten

Christoph Kardinal Schönborn,
dem Apostolischen Nuntius Erzbischof Nikola Eterović
und Bischof Bertram Meier
im Hohen Dom



Licht des Friedens

Das Friedenslicht aus Betlehem wird auch in diesem Jahr ins Bistum Augsburg gebracht. Die Aussendungsfeier findet am 3. Adventssonntag, 17.12.2023 um 16:00 Uhr im Hohen Dom zu Augsburg statt. Es wird anschließend nach Gundelsdorf in die Hl. Kreuz Kirche gebracht, wo es um 19:00 Uhr bei einem feierlichen Gottesdienst in unsere Pfarreien weitergeschickt wird.



Free photo on Pixabay

Altöttingwallfahrt 2023



Ein herzliches Dankeschön den Organisatoren, Helfern und allen Teilnehmern die zum Gelingen der Fußwallfahrt von Gundelsdorf nach Altötting zur

schwarzen Madonna beigetragen haben!

Der Termin für nächstes Jahr ist vom 3. - 6. Oktober 2024.

Franz Haider

Zuschüsse aus Kirchensteuermitteln

Zuschüsse für den ordentlichen Haushalt 2022:

Kirchenstiftung St. Peter u. Paul Pöttmes	108.417,00 €
Kirchenstiftung St. Peter u. Paul Pöttmes – Pfarrheim	4.528,00 €
Kirchenstiftung Mariä Heimsuchung Echsheim	29.580,00 €
Kirchenstiftung St. Anna Ebenried	24.508,00 €
Kirchenstiftung Mariä Heimsuchung Grimolzhausen	21.279,00 €
Kirchenstiftung Hl. Kreuz Gundelsdorf	21.421,00 €
Kirchenstiftung St. Maria Magdalena Handzell	25.897,00 €
Kirchenstiftung St. Johannes Baptist Heimpersdorf	17.473,00 €
Kirchenstiftung St. Michael Osterzhausen	23.087,00 €
Kirchenstiftung Hl. Kreuz Reicherstein	7.480,00 €
Kirchenstiftung Mariä Himmelfahrt Schnellmannskreuth	22.293,00 €
Kirchenstiftung St. Magnus Schorn	13.447,00 €
Kirchenstiftung St. Markus Wiesenbach	20.809,00 €

Außerordentliche Zuschüsse der BFK 2022:

Kirchenstiftung St. Peter u. Paul Pöttmes, Renovierung	400.000,00 €
Kirchenstiftung St. Peter u. Paul Pöttmes	5.700,90 €
Kirchenstiftung Mariä Heimsuchung Echsheim	850,00 €
Kirchenstiftung St. Anna Ebenried	850,00 €
Kirchenstiftung Mariä Heimsuchung Grimolzhausen	850,00 €
Kirchenstiftung Hl. Kreuz Gundelsdorf	1.124,70 €
Kirchenstiftung St. Maria Magdalena Handzell	1.237,40 €
Kirchenstiftung St. Johannes Baptist Heimpersdorf	30.850,00 €
Kirchenstiftung St. Michael Osterzhausen	850,00 €
Kirchenstiftung Hl. Kreuz Reicherstein	850,00 €
Kirchenstiftung Mariä Himmelfahrt Schnellmannskreuth	850,00 €
Kirchenstiftung St. Magnus Schorn	850,00 €
Kirchenstiftung St. Markus Wiesenbach	850,00 €

Herzlichen Dank der Bischöflichen Finanzkammer und allen Kirchensteuerzahlern!

Weltjugendtag in Portugal



Der Weltjugendtag, das ist mal ein gigantisches Treffen. Alleine schon auf der Hinfahrt mit dem Bistum Augsburg/Jugend2000 waren wir in einer Reisegruppe von ~600 Leuten. Die Busse waren voll. Ruhig ist diese Reise nicht. Allein schon auf der Hinfahrt mit ~80 Leuten in einen Doppeldeckerbus. Da haben sich Leute immer was zu sagen. Schlafen war da nicht soviel. Zum Glück sind wir nicht ganz durchgefahren von Augsburg bis nach Lissabon. Es waren ja schon knapp 24 Stunden bis nach Zarautz, eine kleine Stadt an der Nordküste von Spanien. Da sind wir auch gleich ins Meer gesprungen. Danke, nach so einer Busfahrt echt nötig. Womit wohl einige zum ersten Mal in Kontakt gekommen sind, ist Lobpreis. Das sind nicht die klassischen Lieder wie man es aus den meisten Sonntagsmessen kennt. Die haben einen anderen Stil. Ich

kenne die Jugend2000 mit Ihrem Lobpreis jetzt schon langsam mehr als 10 Jahre, immer wieder interessant zu sehen, wie neue Leute darauf reagieren. Soviele andere Gruppen aus dem Allgäu, aus Augsburg, Eichstätt, München etc. waren dabei. Man hat sicher neue Gesichter kennengelernt. Das ist auch die Stärke des Weltjugendtages: Neue Leute kennen lernen, netzwerken, wie auch immer man das nennen mag. Es ist etwas anderes, auf eine Wallfahrt zu fahren und der Priester und andere theologisch ausgebildete Personen geben auf der ganzen Fahrt gefühlt eine ganze Vorlesungsreihe zum Besten. Auf dem Weltjugendtag dagegen ist der Fokus ein anderer. Es geht um die Gemeinschaft. Wir sind als gläubige praktizierende Katholiken nicht allein. Es geht genau um dieses Gefühl, die Worte der vielen Priester, die mit dabei waren, der Lobpreis, wie

auch der Rosenkranz dienen da eher als die gemeinsame Basis, als Gesprächsstoff. Wohl genau das Richtige für so viele junge Menschen. Von Zarautz ging es dann nach ein paar Tagen und einem Strandkonzert, mit Lobpreis, weiter nach Lissabon. Angekommen weit im Zentrum von Lisboa, hat es noch ein wenig gedauert, bis wir endlich in die Räumlichkeiten rein konnten. Irgendwann am Abend wurde auch klar, das ich auch einer der Wenigen bin, der zu einer Gastfamilie kommt. Das ist schon Luxus. Es ist im Gegensatz zu den Klassenräumen oder den Sporthallen

deutlich leiser, wir hatten auch ein „echtes Bett“ und nicht die Isomatten die man so mitgenommen hat. So, nun ist das Vorprogramm vorbei, jetzt fängt der offizielle Teil vom Weltjugendprogramm an. Dieses Mal gibt es keinen Ausdruck, sondern alles geht über eine App. Die Programmpunkte unserer Gruppe gibt es auch nicht ausgedruckt, sondern auch nur über das Handy. Das Ganze auch in digitaler Form zu machen ist aber auch ganz gut gewesen. Der Plan unserer Gruppe wurde so oft angepasst, da wären die gedruckten Programmhefte schnell nutzlos. Das Programm während des interna-





tionalen Weltjugendtags ist sehr vielfältig. Mal eine Tanzrunde in der deutschen Botschaft, Anbetung in der Kirche, Vorlesung in einer großen Halle, Musikkonzert auf einer größeren Bühne mitten in der Stadt.

Man kann nicht alles schaffen, nicht jede Veranstaltung ist auf hunderteausende Leute ausgelegt. Oder es braucht einfach zu lang, bis man am Veranstaltungsort ankommt.

Die mit Abstand größte Veranstaltung ist der letzte Punkt: Die große Abschlussmes-

se auf einem großen freien Feld, mit vorheriger Übernachtung von Samstag auf Sonntag. Über eine Million Leute da drauf unter zu bekommen ist schon eine Hausnummer. Aber auch anstrengend. Langer Fußweg hin, langer Fußweg wieder zurück, bei Temperaturen die selbst für Spanier zuviel sind. Mit all dem Kram auf dem Rücken und in den Händen für die Übernachtung und wohl auch noch genug an Wasser und Essen, die man genug bekommen hat.

Halber Tag zur Erholung, danach sind wir



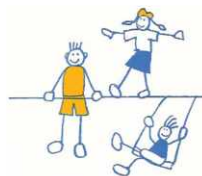
auch weitergefahren. València ist unserer letzter großer Stop. Der Entspannungsstop. Deutlich weniger festes Programm, viele Angebote, was man noch machen kann. In den Zoo?, in das weltgrößte Aquarium? Tour durch die Altstadt? Seid eingeladen. Untergebracht in einer Schule, mit genug Klassenzimmern und einer großen Sporthalle, in der man gut untergekommen ist. Aber auch eine eigene Kapelle, falls man Bedarf an Anbetung und gemeinsamen Gebet hat.

Die Rückfahrt dann war seeehr ruhig, im Vergleich zur Hinfahrt. Die Luft ist raus. Man hat sich mit all seinen neuen Bekanntschaften erstmal genug ausgetauscht.

Jetzt kenn ich auch ein paar Leute mehr, die auch gar nicht so weit weg von mir wohnen. Danke WJT.

Joshua Golde

Neues aus dem Kath. Kinderhaus St. Peter und Paul



Der Beginn eines neuen Kindergartenjahres

Nach den Sommerferien ist immer eine ganz besondere Zeit, viele neue Gesichter waren in unserem Haus zu sehen. Das gegenseitige Kennenlernen stand im Vordergrund. Der neue Tagesablauf mit Regeln und Strukturen musste sich erst einspielen. In der Krippe kamen die Kinder gemeinsam mit einem Elternteil zum Eingewöhnen, um dann nach ca. zwei Wochen die ersten Schritte ohne Mama oder Papa zu uns in die Raupengruppe zu wagen. Auch im Kindergarten galt es, sich in den Gruppen

mit neuen Spielkameraden und Erzieherinnen zu orientieren und Freunde zu finden.

Kartoffelernte

Unsere Kartoffeln, die wir bei der Aktion des Bistum Augsburg „Kartoffel ist nicht gleich Kartoffel“ gewonnen hatten, wurden den Sommer über gehegt und gepflegt. Schließlich konnten wir im September 5 kg Kartoffeln ernten. Sehr fasziniert waren die Kinder von der bunten Vielfalt.

Wir hatten gelbe Kartoffeln, rosa Kartoffeln und lila glitzernde Kartoffeln = die Sorte Gaiane, diese haben besonders Aufsehen erregt.

Unsere wunderbaren Kartoffeln haben wir zu Kartoffelsemmeln und selbstgemachten Pommes verarbeitet. Alle zusammen gossen wir den Festschmaus, bei jedem Bissen schmeckte man die viele Zuwendung die unsere Kartoffeln in Form von bestem Dünger, guter Erde, Wasser und Sonne erhalten haben.

Ein gern gesehener Gast

Regelmäßig besucht uns Pfarrer Thomas Rein im Kinderhaus. Im Oktober



Stolz zeigen einige Kinder unsere geernteten Kartoffeln

feierten wir bei uns in der Turnhalle eine wunderbare Andacht, natürlich zum Thema „Kartoffeln“. Unsere Vorschulkinder stellten in einem Rollenspiel mit toller musikalischer Untermalung die Geschichte vom „guten Kartoffelkönig“ dar. Wir dankten dem lieben Gott im Gebet für unsere reiche Kartoffelernte und die Fülle an Obst und Gemüse, die er für uns wachsen ließ und haben natürlich auch viele schöne Lieder gesungen. Es war eine wahre Freude, wie eifrig die Kinder dabei waren und wie engagiert sie wiedermal mitgesungen haben.

Martinsfeier

Nach dem in diesem Jahr der Sommer gefühlt kein Ende nehmen wollte, fiel es uns gleich etwas schwer uns mit dem Thema „Laternen“ für die Martinsfeier zu befassen. Aber dennoch, die Tage wurden unaufhaltsam kürzer und dunkler. Die Kinder konnten sich in diesem Jahr zwischen einer Fuchs-, Vogel- oder einer Froschlaterne entscheiden. Alle Kinder freuten sich sehr auf die Martinsfeier in der Pfarrkirche und den anschließenden Laternenumzug.

Advent

Auch in diesem Jahr gehen wir mit den Kindern gemeinsam den Weg zum Weihnachtsfest. Wir schmücken unser Haus, wir sprechen von Maria und Josef, die sich auf den beschwerlichen Weg von Nazareth nach Bethlehem machen. Ganz bestimmt wieder eingebettet in eine ansprechende Weihnachtsgeschichte rund um das Heilige Paar. Natürlich kommt der Hl. Bischof Nikolaus zu Besuch und es gibt wieder für jedes Kind ein Päckchen aus dem Adventska-

lender. Der Adventskalender besteht aus Päckchen, die die Eltern mitbringen, und dann mittels der „Zauberblume“ an die Kinder verschenkt werden. Die liebevoll verpackten kleinen Geschenke sind ein besonderer Höhepunkt in der Adventszeit.

Gute Wünsche

Wir sind herzlich eingeladen, das Geburtstagsfest von Jesus auch in diesem Jahr wieder mitzufeiern. Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie eine schöne Adventszeit und ein friedliches, gesegnetes Weihnachtsfest. Machen Sie Ihr Herz auf und lassen Sie die Weihnachtsfreude einziehen. Genießen Sie die stillen und friedlichen Momente, denn gerade diese sind im Hinblick auf die momentane Lage des Weltgeschehens von unschätzbarem Wert.

Im Namen des gesamten Teams des Kath. Kinderhauses St. Peter und Paul
Marion Händler, Kinderhausleitung

Anmeldung zum September 2024

Ab sofort läuft wieder die Anmeldung für das nächste Kindergartenjahr. Sollte unsere kleine familiäre Einrichtung mit katholischem Profil Ihre absolute Wunscheinrichtung für Ihr Kind sein, so freuen wir uns über Ihre Anmeldung. Wir bieten Krippenplätze für Kinder ab dem 1. Lebensjahr und Kindergartenplätze ab dem 3. Lebensjahr an. Anmeldeformulare erhalten Sie sehr gerne, nach telefonischer Absprache, direkt im Kinderhaus bei Frau Händler. Sie erreichen uns unter der Telefonnummer 08253 / 6176 nachmittags von 13.30 Uhr und 15.30 Uhr.

Saludos a Alemania

Grüße nach Deutschland

Vieles fühlt sich nach einem Jahr Mexiko schon wie Alltag an, anderes ist uns – trotz des Wissens um der anderen Kultur, Lebensweise und Gegebenheiten – immer noch überraschend und neu. Scheinbar für uns ganz normale oder selbstverständliche Dinge, werden hier ganz anders gehandhabt und erfordern ein bisschen Flexibilität und auch Geduld: z. B. haben wir nach Hotelbuchungen/-reservierungen (Internet oder Telefon), aktiv nach einer Bestätigung per E-Mail fragen müssen. Ein automatischer Versand, wie ihn wir aus Deutschland gewohnt sind, ist eher die Ausnahme als die Regel. Auch die Tatsache, dass wir nur einen Nachnamen haben, ist für viele Mexikaner unvorstellbar und



Regenschirm als Sonnenschutz

verursacht teilweise Probleme im weiteren Ablauf. Ich bin dazu übergegangen in solchen Situationen einfach meinen Mädchennamen noch mitanzugeben. Viele Artikel haben auch einen anderen Stellenwert. Eine Bepanthen-Wundcreme wird hier in speziellen Sicherheitsbehältern verkauft, weil sie oft gestohlen und dann auf der Straße weiter verkauft wird.

Krankenhäuser in Mexiko

Leider gab es auch den Zwischenfall, dass ich mich mit mehreren e.coli- und Shigella-Bakterien infiziert hatte und

daher zwei Nächte im Krankenhaus verbrachte. Bei den öffentlichen Einrichtungen erhält man (nur) ein gewisses Mindestmaß an Grundversorgung, der Rest ist kostenpflichtig. Ein Krankenkassensystem gibt es nämlich nicht in Mexiko. Hier muss der Patient alles selbst bezahlen. Es gibt zwar private Krankenversicherungen, die sich aber nicht jeder leisten kann. Unterschiede von privaten Krankenhäusern zu Deutschland gibt es auch: Bei der Blutabnahme, wurde mir zuerst das unbeschädigte Siegel der Spritzenverpackung gezeigt. Erst nach meiner Bestätigung, wurde es dann geöffnet. Die Reinigung des Krankenzimmers musste ich jedes Mal auf einem Formular unterschreiben. Auch für die tägliche erhaltene Wasserflasche war eine Unterschrift nötig. Ganz erstaunt war ich, als die Chefin des Pflegepersonals sich bei mir vorstellte, meine Zugänge und Infusionen kontrollierte, sich - zusätzlich zu den Krankenschwestern - nach meinem Wohlbefinden erkundigte und wissen wollte, wie ich mit den Krankenschwestern zufrieden sei und ob es Gründe zur Beanstandung gäbe. Schmunzeln musste ich, als das Essen zwar in das Zimmer gebracht, jedoch nicht an mein Bett geschoben wurde. Da ich nicht selbstständig aufstehen konnte, musste ich daher der Schwester klingeln, damit sie diese Aufgabe erledigte. Bei der Anmeldung im Krankenhaus waren ca. 30 Formulare zu unterschreiben und eine Anzahlung zu hinterlegen. Die Daten unserer Krankenversicherung wurden zwar bei der Anmeldung angegeben, jedoch ließ man uns wissen, dass es mindestens 6-8 Stunden nach Start des Entlas-

sungsprozesses dauern könnte, bis eine Rückmeldung kommt. Denn um das Krankenhaus verlassen zu können, müssen alle Kosten zuerst beglichen werden. Vorher darfst Du nicht gehen!

Ostern - Semana Santa

An den Feiertagen – in Mexiko „Semana Santa“ genannt – waren wir in Pátzcuaro. Bei einem spontanen Abendspaziergang am Karsamstag fiel mir auf, dass viele Menschen an den Gehwegen saßen oder Stühle dabei hatten, sich damit neben die Straße setzten und warteten. Auf meine Nachfrage wurde mir die Prozession der Stille (Procesión de Silencio) angekündigt. Und tatsächlich wurde es mucksmäuschenstill als die Prozession kam. Kein Gebet, kein Lied oder auch nur ein Flüstern war zu



hören. Mitgewirkt haben schätzungsweise mindestens 300 Leute. Davon waren viele in Kutten und Mützen gehüllt, die an den Ku-Klux-Klan erinnern. Dies ist allerdings wohl von den Spaniern übernommen worden. Sehr erstaunt war ich über die Tatsache, dass alle Kuttenträger barfuß gingen. Andere trugen auf so einer Art Sänfte schwere Heiligenfiguren, die prunkvoll geschmückt waren. Zudem wurden noch der Kreuzweg oder auch der Verrat von Judas mit seinen 30 Silberlingen von den Mitwirkenden dargestellt. Auch das Allerheiligste und viele Kerzenträger waren mit dabei. Besonders angetan war ich von den kunstvoll geflochtenen Palmwedeln, die es vor der Kirche frisch zu kaufen gab. Ein Kontrast zu den bei uns üblichen Palmbuschen.

Straßen und noch vieles mehr

Viel ungewöhnliches bekommt man definitiv im Straßenverkehr zu sehen. Von den (teilweise) schlechten Fahrkünsten und kaputten Autos hatte ich schon berichtet. Allerdings sind manche Straßen auch nicht besser. Vor allem in den Nebenstraßen ist der Zustand weniger gut. Nicht unüblich ist es, dass die Straße sich plötzlich von Teer auf Schotter ändert. In acht nehmen muss man sich definitiv vor den Schlaglöchern, die es nicht wenige gibt und teilweise sehr



groß sind. Besondere Aufmerksamkeit erfordern auch die sogenannten „Topes“. Das sind Bremsbänke die quer über die Straße verlaufen und die nur mit Schrittgeschwindigkeit überfahren werden können. Ist man schneller unterwegs und übersieht einen, kann im schlimmsten Fall Fahrwerk und Unterboden des Autos sehr in Mitleidenschaft gezogen werden. Auf den Hauptstraßen sind die Topes größer und breiter, da sie von den Fußgängern zur Überquerung der Straße genutzt werden. In den Seitenstraßen sind sie teilweise nicht gut zu erkennen, was um so gefährlicher ist. Gibt es Straßenausbauarbeiten, setzt man hier in Mexiko auf viel Handarbeit. Hacke und Schaufel sind anscheinend hier das Hauptarbeitsgerät der Bauarbeiter. Auch habe ich schon gesehen, dass die Schlaglöcher in Eigenregie von Freiwilligen oder Anwohnern repariert werden. Sie bitten dann die Autofahrer freundlich um eine Spende, damit sie weiter arbeiten können und das benötigte Material bezahlt werden kann. Viele weitere interessante Dinge erfahren Sie dann im nächsten Pfarrbrief.

Gudrun Parente



Buchstabenrätsel: Weihnachtslied gesucht!

Lösung: In dulci Jubilo (Nr. 253)

Zu Weihnachten singen wir in der Kirche bestimmt wieder viele schöne Lieder.

Eines dieser Lieder ist nicht nur in deutscher Sprache, sondern teilweise auch in lateinischer Sprache. Aber zum Glück ist die Übersetzung dabei, sodass wir den ganzen Text verstehen können. Schlage im Gotteslob die Lieder nach, deren Nummern genannt sind. Dann nimm jeweils den Anfangsbuchstaben des Liedes.

Wenn du die Buchstaben in der richtigen Reihenfolge schreibst, dann bilden sie den Anfang des gesuchten Liedes. Dieser besteht aus drei Wörtern.

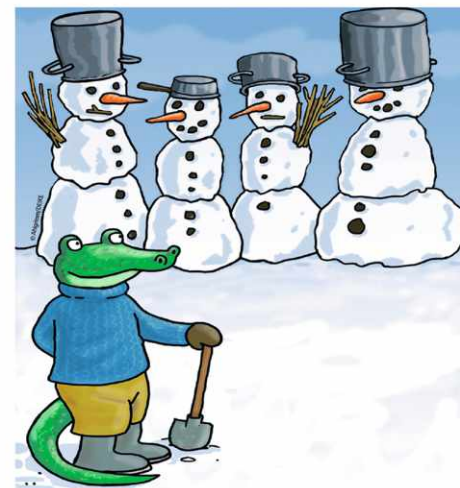
Gaby Golfels, In: Pfarrbriefservice.de



Rebecca Reljac / Bistum Würzburg / CC-BY-N, Pfarrbriefservice.de

- Nr. 180: ___ Nr. 210: ___ Nr. 216: ___ Nr. 226: ___
- Nr. 238: ___ Nr. 241: ___ Nr. 247: ___ Nr. 248: ___
- Nr. 251: ___ Nr. 256: ___ Nr. 258: ___ Nr. 285: ___
- Nr. 445: ___ **Lösung:** _____

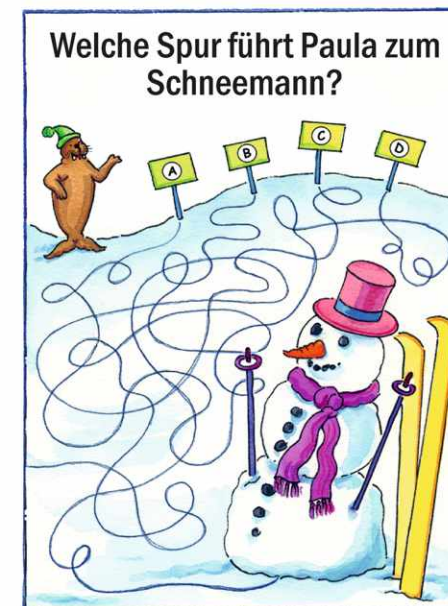
Deike



Finde heraus, wie die Schneemänner heißen:
 1. Kasimir steht rechts von Kevin. 2. Karl und Kuno haben keinen Besen. 3. Kevins Topf ist größer als der von Kuno.

Lösung: Von links nach rechts: Kevin, Kuno, Kasimir, Karl

Deike



© van Hoorn/DEIKE

Lösung: Spur C führt zum Schneemann.

Beide Rätsel: imagesonlinepfarrbrief.de

Öffnungszeiten im Pfarramt Pöttmes

Dienstag/Donnerstag: 15.00 – 17.00 Uhr und Freitag: 9.00 – 11.00 Uhr

Termine bei Pfarrer Thomas Rein nach Vereinbarung: Tel. 08253/203

Das Pfarrbüro ist vom 27.12.2023 - 05.01.24 geschlossen.

Krankenkommunion: Melden Sie sich bitte im Pfarramt, wenn Sie zu Hause die Hl. Kommunion empfangen oder beichten möchten! Tel. 08253/203

Spendenkonten

Kirchenstiftung St. Magnus – Schorn
Sparkasse Aichach-Schrobenhausen
DE47720512100000003392 – BYLADEM1AIC

Kirchenstiftung Hl. Kreuz - Gundelsdorf
VR Bank Neuburg-Rain eG
DE83721697560202800250 – GENODEF1ND2

Kirchenstiftung St. Michael - Osterzhausen
VR Bank Neuburg-Rain eG
DE76721697560002900351 – GENODEF1ND2

Kirchenstiftung St. Anna - Ebenried
VR Bank Neuburg-Rain eG
DE75721697560002901242 – GENODEF1ND2

Kirchenstiftung St. Johannes Baptist -Heimpersdorf
VR Bank Neuburg-Rain eG
DE98721697560002900440 – GENODEF1ND2

Kirchenstiftung Mariä Heimsuchung - Echsheim
Raiffeisenbank Aindling
DE92720690050000710660 - GENODEF1AIL

Kirchenstiftung St. Peter und Paul – Pöttmes
Sparkasse Aichach-Schrobenhausen
DE47720512100190000299 – BYLADEM1AIC
VR Bank Neuburg-Rain eG
DE45721697560209629637 – GENODEF1ND2

Kirchenstiftung St. Maria Magdalena – Handzell
VR Bank Neuburg-Rain eG
DE28721697560002700328 – GENODEF1ND2

Kirchenstiftung Mariä Heimsuchung – Grimolzhausen
Schrobenhausener Bank eG
DE05721692180000500372 – GENODEF1SBN

Kirchenstiftung Mariä Himmelfahrt –
Schnellmannskreuth
Sparkasse Aichach-Schrobenhausen
DE25720512100000005728 – BYLADEM1AIC

Kirchenstiftung St. Markus Wiesenbach
Raiffeisenbank Aindling

Layout: Joshua Golde, Gabi Krammer,
Gudrun Parente, Michaela Schlaegel, Gudrun Sperr

Fotos: Franz Lichtenstern, privat, Pixabay

E-Mail: pg.poettmes@bistum-augsburg.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge erscheinen unter ausschließlicher Verantwortung der Verfasser.

Druck: Druckerei Schlaegel, Pöttmes
Auflage: 2450 Exemplare

Kostenlose Verteilung durch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen.

Die nächste Ausgabe erscheint Ostern 2024

Impressum - Herausgeber

Kath. Pfarramt St. Peter und Paul, Kirchplatz 2
86554 Pöttmes, Tel. 08253/203
Ausgabe Nr. 67/2023
Internet: <http://pgpoettmes.de>
V.i.S.d.P.: Pfarrer Thomas Rein

Redaktion:

Ehrenamtliche Mitarbeiter/Innen der
Pfarreiengemeinschaft Pöttmes: Florentine Beck,
Teresita von Gumpfenberg, Maria Gieß, Eveline Hugl,
Franz Lichtenstern, Franziska Mühlpointner, Hedwig
Obeser, Franz Haider, Petra Roskopf, Heidi Schmaus,
Helmut Specht, Inge Stark, Ulrike Steger

Liebe schafft Wunder

*Die Nacht wird zum Tag,
Glockengeläut zu später Stunde.
Ein Stall erlangt Ruhm,
ein Neugeborenes stellt die Welt auf den Kopf.*

*Engel verkünden den Frieden.
Wir nehmen uns ihre Botschaft zu Herzen
und fürchten uns nicht:*

*an das Wunder zu glauben,
dem Unmöglichen zu vertrauen,
das Verborgene zu sehen,
die Liebe zu leben.*

*Liebe schafft Wunder,
damals wie heute.
WUNDERvolle Weihnachten!*



Text: Andrea Wilke, Bild: Annemarie Barthel, Pfarrbriefservice.de



meyr
heizkessel GmbH

Tel: 08253 - 99724 - 10
www.meyr-heizkessel.de



Heizungs-
systeme



Sanitär-
Installation



Erneuerbare
Energien



Lüftungs-
Technik

**Bei Gott allein werde
ruhig meine Seele, denn
von ihm kommt meine
Hoffnung...**

Psalmen 62,6

